

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentl. Mitglieder d. Deutschen Vereins z. Schutze d. Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld v. 1 M. u. einen Jahresbeitrag von 10 M. und erhalten dafür in Deutschland u. Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt. Von Ausländern ist der Betrag in ausländischer Währung ohne Rücksicht auf die Valuta zu entrichten.

Schriftleitung:
Prof. **Dr. Carl R. Hennicke**
in Gera (Reuss).

Anzeigen für die Ornithologische Monatschrift werden jederzeit angenommen. Die einspaltige Petitzeile od. deren Raum wird mit 2,50 M. berechnet. Bei mehrmal. Wiederholungen entsprechender Rabatt. Zahlungen werden auf das Postscheckkonto der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei in Gera-R. No. 14971 Amt Erfurt erbeten.

Druck und Verlag der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei in Gera-R. Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 15 Mark in Deutschland, im Auslande der der Friedensvaluta entsprechende Betrag. — Durch den Buchhandel kann die Monatschrift nicht mehr bezogen werden; die Bestellungen sind bei der Postanstalt zu bewirken.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XLVII. Jahrgang.

Juli 1922.

No. 7.

Einladung zur Hauptversammlung

des

Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt E. V.

am 22. Juli, abends 8 Uhr in Gera-R.

bei dem 2. Vorsitzenden Prof. Dr. Hennicke, Johannisplatz 7, II.

1. Bericht über die verflossenen Vereinsjahre; 2. Neuwahl des Vorstandes; 3. Satzungsänderung: Der Beitrag ist auf 30 M. zu erhöhen.

Der Vorstand.

Experimente zum Vogelzug.

Von Dr. Wachs in Rostock, Privatdozent der Zoologie.

Wie verhalten sich ins Binnenland verbrachte junge Sturmmöwen?

Die Verwendung des Fußringes zur Erforschung des Vogelzuges ist bekannt; Rossitten und Helgoland geben fortlaufend Nachricht über die vorgenommenen Beringungen bzw. die erhaltenen Rückmeldungen. Für eine Reihe von Arten hat Dr. Weigold in Helgoland die erhaltenen Ergebnisse in Karten übersichtlich zusammengestellt, und man bekommt aus ihnen ein schönes und klares Bild über die Zugbewegungen dieser Formen.*)

Wenngleich die Beringung der Vögel am Brutplatz oder auf der Zugstraße (Rossitten, Helgoland) sonach geeignet ist, uns über den Verlauf des Vogelzuges, das „Woher“ und „Wohin“, zu orientieren, so gibt uns diese Methode doch keinen Aufschluß über das „Warum“. Die periodischen, lokalen Verschiebungen, die wir heutigentags als „Ziehen“ oder „Streichen“ wahrnehmen, sind, wie es scheint, zurzeit in ihrem

*) Eine Anzahl dieser Karten sind bei der Firma Liesegang-Düsseldorf als Lichtbilder erschienen in der Dodeka-Serie „Vogelzug auf Helgoland“.

Verlauf festgelegt; d. h., für die Individuen gleicher Art und gleichen Wohnortes ist heutigentags Anfangs- und Endpunkt der Reise, Sommerwohnung und Winterquartier jahraus, jahrein etwa gleich. So teilte Thienemann-Rossitten im Jahresbericht für 1919 (Journ. f. Ornith. 1921, S. 31/32) mit, daß zwei fast gleichzeitig 1916 in Kurland markierte Stare in verschiedenen Jahren in derselben engbegrenzten Winterherberge in Irland aufgefunden wurden und weist mit Recht darauf hin, wie bekannt und geläufig den Vögeln die Reisewege werden müssen, wenn sie immer und immer wieder auf ihnen hin- und herwandern, und wie vertraut sie mit den Verhältnissen in ihren Winterherbergen werden müssen.

Ist sonach heutigentags der „Zug“ für die Vögel gleicher Art und gleichen Wohnortes in bezug auf Richtung und Zeit mehr oder weniger stabilisiert, so können wir doch sicherlich annehmen, daß dieser zurzeit stabile Zustand sich erst allmählich herausgebildet hat, „historisch geworden“ ist. Erst kürzlich machte Eckardt-Essen in der „Ornithologischen Monatsschrift“ (Juni 1921) den Versuch, dieses „Werden“ unter Berücksichtigung der Klimaveränderungen während der verschiedenen geologischen Perioden darzustellen; insbesondere suchte er so die Erscheinung des Ueberfliegens, die Tatsache, daß nördlichere Bewohner oft weiter südwärts ziehen als südliche, zu erklären. Ueberblicken wir größere Zeiträume, so sehen wir, daß der Begriff „Zugstraße“ sich allmählich für die Individuen gleicher Art und gleichen Wohnortes ändert; dasselbe, was sich in der Vergangenheit vollzog, wird sich aber auch in Zukunft vollziehen: haben wir im 20. Jahrhundert die „Zugstraßen“ ermittelt und für die verschiedenen Formen die Wohnorte festgestellt, so werden die fortgesetzten Beobachtungen, wie ich sicher glaube, ergeben, daß diese Zugstraßen im Laufe der kommenden Jahrhunderte Verschiebungen erleiden. Für verflossene Jahrhunderte fehlt uns die Möglichkeit der Bearbeitung, weil uns kein Material übermittle wurde. Kommende Generationen werden darin glücklicher sein.

Daß Ereignisse, die den Vogelzug beeinflussen können, in der Tat möglich sind, mögen wir an dem letzten Kriege ersehen. In ihm lernten wir für Vögel und Wild unterscheiden zwischen „kampfharten“ Formen und solchen, die die Feuerzone scheuten. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß die Zugrichtung einer bestimmten Form, die, sagen wir, über Nordfrankreich führte, durch mehrere Jahre eine Ablenkung erfuhr und nun, was das Wesentlichste wäre, diese Ablenkung dauernd behielte. Da mir die einschlägige Literatur nur in sehr beschränktem Maße zugänglich ist, weiß ich nicht, ob Beobachtungen vorliegen, die in diesem Sinne deuten; zudem ist die seit dem Kriege verstrichene Zeit noch zu kurz.

Wären wir in der Lage, derartige Aenderungen der Zugstraßen zu ermitteln und die Anlässe festzustellen, die diese Aenderungen ursächlich bedingten, so näherten wir uns der Erkenntnis des „Warum“. Liegt es nun in unserer Hand, solche Aenderungen zu veranlassen? Gibt es eine Möglichkeit, experimentell in den normalen, jahrein, jahraus gleichen Verlauf des „Ziehens“ einer bestimmten Form ändernd einzugreifen?

Diese Möglichkeit besteht! Wie die Vögel eines bestimmten Wohnortes durch eine Aenderung des Klimas, sei es ihres Wohnortes, ihrer

Zugstraße oder ihres Winterquartiers ev. vor neue Aufgaben gestellt werden, die sie lösen müssen, wenn anders sie sich erhalten wollen, so können auch wir Gruppen von Vögeln vor neue Aufgaben stellen. Wir können den Ausgangspunkt der Reise ändern. Um mit dem ersten Versuch zu beginnen: „Wie verhalten sich ins Binnenland verbrachte junge Sturmmöwen?“

Die Sturmmöwe brütet ausschließlich an der Meeresküste und folgt zurzeit bei ihrer jahreszeitlichen Verschiebung vor allem der Küste; eine Anzahl aber durchquert auf dem Zuge das Binnenland. Anders verhält sich die Lachmöwe, die ihr in Größe, Körperbau und Ernährungsweise doch gewiß nicht unähnlich ist: sie bevorzugt als Brut- und Wohnplatz die Binnengewässer, ohne aber an der Seeküste zu fehlen. Bei ihrem Zuge durchfliegt sie dementsprechend und wie auch aus Ringversuchen bekannt in großer Anzahl das Binnenland. Einige unter den Lachmöwen nutzen aber zur Zugzeit die Vorteile der auch zur Winterszeit eisfreien, nahrungspendenden Seeküste und ihrer Häfen. Wir haben also hier zwei verwandte Formen vor uns, die sich in vielem gleichen, aber verschieden sind in bezug auf Lebensraum und Gewohnheit des Ziehens.

Wir können nun eine Gruppe von Sturmmöwen aus ihrem gewohnten Lebensraum herausnehmen und in einen anderen Lebensraum, z. B. ins Binnenland, bringen. Finden sie dort nur die Möglichkeit, sich zu erhalten, so können wir auf einen Erfolg unseres Versuches hoffen. Unsere ins Binnenland verbrachten Sturmmöwen sind jetzt vor die Aufgabe gestellt, zu den geänderten Lebensbedingungen Stellung zu nehmen. Es fehlt ihnen die Möglichkeit, sich den Erfahrungsschatz ihrer älteren Artgenossen zunutze zu machen: Sie sind, nur um einen Vergleich zu bringen, vor ähnliche Aufgaben gestellt, wie Kinder eines Kulturvolkes, die man in eine zwar nahrungspendende, aber kulturlose Gegend brächte. Nur verwandte Formen mit unähnlichen Sitten (in unserem Falle Lachmöwen) teilen als nächstverwandte Seelen den neuen Lebensraum der Verschlagenen, die zwar die Anlagen ihrer Eltern besitzen, aber nicht den durch Generationen gesammelten und von Individuum zu Individuum weitergegebenen Erfahrungsschatz nutzen können.

Wie werden sie sich zu den Aufgaben, die ihnen die neue Umgebung, der andersartige Lebensraum, stellt, verhalten? Werden sie, den Sitten ihrer Vorfahren treu, höherer Kultur zustreben (d. h. in unserem Falle: die Küste zu gewinnen suchen) oder werden sie die Sitten und Gewohnheiten der Ureinwohner (Lachmöwen) annehmen, sich ihnen anschließen, ihrem Zuge folgen und eventuell mit ihnen wiederkommen? Wird ein Erinnerungsbild in ihnen, ererbt (? d. Verf.) oder aus frühester Jugend, wach bleiben und sie zur Küste treiben? Werden sie, im Süden den echten Artgenossen begegnend, sich diesen anschließen und je nachdem, zu wem sie der Zufall führte, nach verschiedenen Brutplätzen der Sturmmöwe mit diesen Artgenossen zurückkehren?

Diese Ueberlegungen waren es, die mich trachten ließen, den geschilderten Versuch zu verwirklichen? Durch das überaus lebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Rittergutsbesitzers H. Walter-Dölitz und durch eine Unterstützung aus dem Fonds der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Rostock war es mir möglich,

den Versuch neben meinen anderen Arbeiten schon in diesem Jahre (1921) zu beginnen. Soll er erfolgreich sein, so muß er fortgesetzt werden, tunlichst auch andernorts.

(Schluß folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

Zum Abzug der Mauersegler (*Apus apus* [L.]). In Nummer 9 (1921) dieser Zeitschrift fragt H. Pistel, der aus Deidesheim (Pfalz) plötzlichen Abzug der „Turmsegler“ (die dabei angewendete Bezeichnung „Rauchschwalbe“ wird als leicht irreführend besser vermieden) „ungefähr Mitte Juli“ berichtet, ob „anderorts Gleiches beobachtet“ wurde.

In Göttingen habe ich den diesjährigen Abzug der Mauersegler, die ich zuerst am 29. April bemerkt hatte, genauer verfolgt, und ich kann hierüber folgendes mitteilen:

Ueber den Straßen der Stadt habe ich selbst (eine anderweite Beobachtung und am Schluß) Segler zuletzt am 3. August gesehen; in der Umgebung der Leine jedoch (von der Stadtgrenze bis zur Einmündung des Leine-Kanals und bei diesem) trieb sich noch eine Gruppe (ungefähr 15 bis 20) durch den ganzen August und bis zum 5. September, an dem ich dort zuletzt Segler feststellte, umher, bald mehr für sich, bald zwischen den zahlreichen daselbst gleichfalls der Insektenjagd obliegenden Schwalben.

Ob es sich dabei um einen Rest der während des Sommers hier aufhaltigen Mauersegler handelte oder etwa um einen schon auf dem Zuge befindlichen Trupp, der hier längere Zeit verweilte, muß dahingestellt bleiben. Ersteres ist mir, da ein so langer Aufenthalt auf dem Zuge kaum anzunehmen sein dürfte, wahrscheinlicher, wieweil Naumann (Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, neu herausgegeben von Dr. Henricke, Bd. IV, S. 234) äußert: „Die, welche an einem Orte wohnen, verlassen ihn fast immer alle in einer Nacht.“ Die große Masse der Segler war allerdings auch hier seit Anfang August verschwunden.

Herrn B. Quantz verdanke ich hinsichtlich des diesjährigen Abzugs der Segler von hier die Mitteilung, daß er die letzte größere Schar (15—20) am 6. August zwischen 7 und 8 Uhr abends die Stadt in der Richtung von Norden nach Süden ziemlich langsam überfliegen sah, einen einzelnen Segler dagegen noch am Mittag des 3. September über dem südlichen Stadtteil beobachtete.

Dr. Fries, Geh. San.-Rat, Göttingen.



Anzeigenteil.

Unter Verantwortlichkeit der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera-R.



Aerztliche Instrumente

Geräte, Verbandstoffe u. alle Krankenpflege-Artikel zu Original-Fabrikpreisen.

Instandsetzungs - Werkstätten von
Instrumenten und Bandagen.

Medizinisches Kaufhaus, Gera-R.

Apotheker Johannes Wunderlich
— Leipziger Strasse 24. —

37

Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera-R.

Verlag der Geraer Zeitung

.... **Anfertigung**
moderner Drucksachen
für Handel, Industrie,
Gewerbe und Private.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Wachs

Artikel/Article: [Experimente zum Vogelzug. 53-56](#)